

Rudolf Steiner: "Dieser Heilige Geist ist kein anderer als der, durch den auch begriffen wird, was der Christus eigentlich getan hat. Christus wollte nicht bloß wirken, er wollte auch begriffen, er wollte auch verstanden sein. Deshalb gehört es zum Christentum, daß der Geist, der die Menschen inspiriert, der Heilige Geist, zu den Menschen gesandt wird. Pfingsten gehört im geistigen Sinne zu Ostern und ist nicht zu trennen von Ostern. Dieser Heilige Geist ist kein anderer als der wiedererstandene und jetzt in reinerer, höherer Glorie erstandene luziferische Geist, der Geist der selbständigen, der weisheitsvollen Erkenntnis."

Geisteswissenschaftliche Menschenkunde, GA 107, 22. 3. 1909, S. 254/255, Ausgabe 1988

Herwig Duschek, 18. 10. 2014 www.gralsmacht.eu www.gralsmacht.com

1577. Artikel zu den Zeitereignissen

Weitere Themen: **Was geschah beim "Amoklauf" in Erfurt, 26. 4. 2002? (Teil 24)** (S. 3/4)

Zur Geistesgeschichte der Musik (362)

Kurt Pahlen – Modest Mussorgski – Rimski-Korsakow – Viktor Hartmann – „Bilder einer Ausstellung“

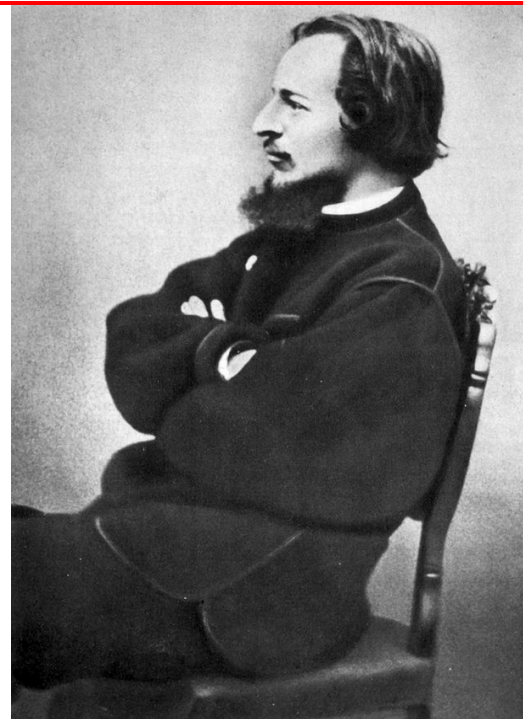
(Kurt Pahlen:¹) ... Nur eine echte Liebe fehlt (in Mussorksis² Oper Boris Godunow³). Auch im späteren Schaffen Mussorgskis wird dieses Urgefühl, Triebfeder der meisten Werke des Musiktheaters, eine auffallend zurückgesetzte Stellung einnehmen. Hat er selbst keine wahre Liebe erlebt? Die Nachrichten über sein Leben fließen spärlich. Eine verehrte Frau soll jung gestorben und mit seinen Briefen bedeckt beerdigt worden sein. Ein späteres Verlöbnis dauerte länger, aber endete ebenfalls mit dem Tod der Geliebten. Von anderen ist dann keine Rede mehr. Manchmal begleitet er seinen Freund Rimski-Korsakow⁴ in das Haus von dessen

Braut, deren menschliche und künstlerische Gaben er bewundert, aber er bleibt allein – und verfällt immer mehr dem Alkohol.

Unter Schmerzen und Qualen beginnt er eine neue Oper; auch an diese „Chowantschina“ muß der Freund (Rimski-Korsakow) Hand anlegen, worüber er später in seinen Memoiren Rechenschaft ablegt.

Im Frühling 1874 besuchte Mussorgski in St. Petersburg die Gedächtnisausstellung des kurz vorher in Paris verstorbenen russischen Malers Viktor Hartmann (s.re), mit dem er eng befreundet gewesen war.

Die Bilder inspirierten ihn zu einem Zyklus von Klavierkompositionen, dem er den Titel „Bilder einer Ausstellung“ (s.u.) gab. Mit einer einleitenden und oft die Einzelstücke verbindenden „Promenade“ schlendert er gewissermaßen durch die Räume und verweilt



Viktor Hartmann 1834-1873

¹ Kurt Pahlen, *Die großen Epochen der abendländischen Musik*, S. 446-452, Südwest 1991

² Siehe Artikel 1574 (S. 1/2), 1575 (S. 1/2) und 1576 (S. 1/2)

³ Siehe Artikel 1575 (S. 2) und 1576 (S. 1/2)

⁴ Siehe Artikel 1574 (S. 1/2), 1575 (S. 2) und 1576 (S. 1/2)

vor einzelnen Bildern, die er musikalisch mit glänzendem Realismus wiedergibt: da hüpfen ungelinker, kläglicher Zwerge umher, da singt vor einem mittelalterlichen Schloß ein Troubadour sein sehnsüchtiges Lied, da rumpelt ein schwerer, hochrädiger polnischer Ochsenkarren über holprige Landstraßen, da tanzen behend eben ausgeschlüpfte Küken in den Eierschalen, da streitet ein reicher und wichtiger Jude mit einem armen und unscheinba-

ren Glaubensgenossen, da schwätzen und keifen die Weiber auf dem Markt von Limoges, da hält in den Katakomben der nachdenkliche Besucher vor einer Schädelstätte Gespräche mit den längst Verstorbenen, da fliegt die Zauberin Baba Yaga aus ihrer Kuckucksuhr, und da ersteht das Große Tor von Kiew vor unseren Augen. Hier schreitet Mussorgski auf dem schmalen Grat zwischen Romantik und Realismus. Es ist begreiflich, daß ein so farbenprächtiger Klavierzyklus viele Musiker zur Orchestrierung gereizt hat ... Die meistgespielte (und wahrscheinlich unübertreffliche) Instrumentation stammt von Maurice Ravel (s.u.), dem Meister moderner Instrumentationskunst, aus dem Jahr 1922.



(Fortsetzung folgt.)



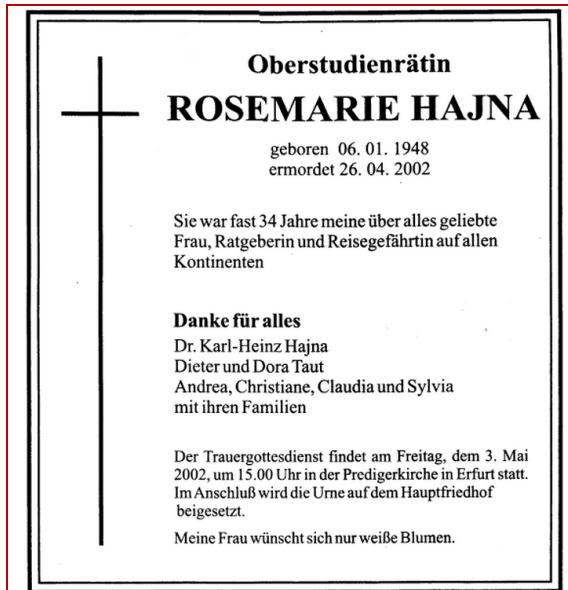
⁵ https://www.youtube.com/watch?v=BMg_A8eYweY

⁶ <https://www.youtube.com/watch?v=Ck6SGSX6tyM> (Vgl. Artikel 1399, S. 3).

Was geschah beim "Amoklauf" in Erfurt, 26. 4. 2002? (Teil 24)

Im 4. Teil von *nereus* steht weiter:⁷ ... Bis dahin⁸ wäre die offizielle Legende stimmig, denn die lautete so: Der Schüler wurde von der resoluten Direktorin (Christiane Alt⁹) von der Schule verwiesen und drehte deshalb durch, weil ihm damit alle beruflichen Perspektiven verbaut worden waren.

Nun würde jeder Fernseh-Krimi-Zuschauer vermuten, dass Frau Alt ganz oben auf der Liste der geplanten Opfer gestanden hätte. Sie ist DAS Motiv schlechthin! Aber – oh Wunder – Frau Alt blieb (Gott sei Dank) völlig unbehelligt.¹⁰



Er ermordete zwar die stellvertretende Direktorin Rosemarie Hajna¹¹ und kurz darauf die Sekretärin Anneliese Schwertner,¹² doch nach Frau Alt sucht er nicht.

(Frage 52: gab es eine Opferliste, bzw. war von vorneherein festgelegt, wer ermordet werden sollte?)

Er versucht nicht einmal in ihr Zimmer zu gelangen. Wie das? Hatte der Massenmörder nicht einmal 10 Minuten zuvor nach der Anwesenheit der „Hauptschuldigen“ an seiner Misere gefragt? Und ihre Tür war NICHT abgeschlossen, wie sie erst kürzlich in einem Presse-Interview zum Ausdruck brachte.

Erst als sie (Christiane Alt) das Drama im Vorzimmer sah und zurücklief, schloss sie sich ein. Wenn wir den Verstand nicht völlig ausschalten, kann es dafür nur zwei Erklärungen geben.

1. Steinhäuser kannte die Direktorin nicht und erschoss irrtümlich deren Stellvertreterin.
2. Der Mörder im Sekretariat war nicht Robert Steinhäuser.

Punkt 1 ist abwegig, denn wer über Jahre eine Schule besucht, kennt den Direktor/die Direktorin, zumal wenn diese(r) für das ganz persönliche Schicksal verantwortlich ist.

Also kommt eigentlich nur Punkt 2 in Frage.

Der würde aber das ganze Lügengebäude von Erfurt krachend zum Einsturz bringen, denn einen zweiten Täter darf es nach offizieller Lesart ja nicht geben. Merkwürdigerweise begründeten aber Polizei und SEK ihr „bedächtiges“ Vorgehen mit einem vermuteten zweiten

⁷ http://www.dasgelbeforum.net/forum_entry.php?id=253542

Titel: Freispruch Für Robert Steinhäuser- Erfurt und seine Legende (4)

⁸ Siehe Artikel 1576 (S. 4), Aussage von Uwe Pfothenhauer.

⁹ Siehe Artikel 1555 (S. 4), 1558 (S. 3, Anm. 11), 1569 (S. 3), 1576 (S. 4)

¹⁰ Vgl. Frage 6 in Artikel 1555 (S. 4)

¹¹ Siehe Artikel 1574 (S. 3)

¹² Siehe Artikel 1574 (S. 3)

Täter. Wir erinnern uns an die Meldung von 11.45 Uhr, wo eine schwarze Gestalt am Fenster gesehen wurde.¹³

Gab es denn weitere Hinweise auf einen 2. oder gar 3. Täter?¹⁴ Massig! Es interessierte nur keinen Ermittler. Nachfolgend eine kleine Auswahl:

"Als wir auf dem Flur der dritten Etage ankamen, stand genau vor den Toiletten eine weitere uns unbekannt Person. Janine, die vor uns lief, blieb stehen. Daher sahen wir alle in diese Richtung. Die Person lud gerade eine Pistole nach. Er war größer und schlanker als der in der zweiten Etage, auf der linken Brust hatte er ein sternähnliches gelbes Zeichen, er trug eine Pistole, aber keine Pumpgun." Quelle: Für heute reicht's von Ines Geipel, Seite 102.

(Frage 53: was war das für ein sternähnliches gelbes Zeichen auf der linken Brust?)



Die Rückseite des Gutenberg-Gymnasiums mit Parkplatz während des 26. 4. 2002

Die fliehenden Schüler nehmen auf dem Gang einen kurzen Wortwechsel zwischen dem Schützen und einem gleichfalls Maskierten auf: „Was machen wir mit den Wänstern? – Darum kümmern wir uns später!“ Darauf hören die Schüler die Antwort der ersten Stimme: „Jetzt ist doch eh alles egal!“ Quelle: Für heute reicht's von Ines Geipel, Seite 104

(Frage 54: hat dieses Gespräch zwischen den zwei Gladio-Killern wirklich so stattgefunden?)

Im Schreiben des Rechtsanwalts Eric T. Langer¹⁵ an Dr. Peter Wickler (Mitglied der Gutenberg-Kommission) liest man z.B. auf Seite 11: "... Die Fragestellungen bei der Polizei waren von vornherein so, dass konkrete Wahrnehmungen teilweise nicht aufgenommen wurden. So hat beispielsweise D am Abend ihrer Vernehmung dem Unterzeichner gegenüber erklärt, dass ihre diesbezüglichen Wahrnehmungen nicht protokolliert worden sind und sie zu irgendeinem Zeitpunkt die Nase einfach voll hatte und deshalb Protokoll unterschrieben hat." Die Ermittler manipulierten also durch eine bestimmte Fragetechnik die Zeugen! Sie wollten einen zweiten Täter überhaupt nicht finden? Warum? (Frage 55)

(Fortsetzung folgt.)

¹³ Siehe Artikel 1575 (S. 4)

¹⁴ Vgl. Fragen 49 und 50 in Artikel 1574 (S. 4)

¹⁵ Siehe Artikel 1556 (S. 4), 1557 (S. 3/4), 1558 (S. 3/4), 1559 (S. 3/4), 1560 (S. 3/4), 1561 (S. 3-5), 1562 (S. 3/4), 1563 (S. 3/4), 1564 (S. 3/4), 1565 (S. 3/4), 1566 (S. 3-5), 1567 (S. 3/4), 1568 (S. 3-5).